



Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig!

Die Botschaft des Galaterbriefes ist eine Botschaft der Gnade, eines neues Lebens, das frei und umsonst geschenkt wird, und zwar jedem, der sich Jesus vertrauensvoll zuwendet. Es ist eine Botschaft vom Himmel auf Erden: Ich habe Anteil an der neuen Welt, indem ich Anteil habe an der Gnade Christi²². Wie die neue Welt ewig und unzerstörbar ist, so ist auch der mir aus Gnade verliehene Anteil am Heil ewig und unzerstörbar. Darum „*lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, und zwar im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig!*“²³

Eddy Lanz

Der Autor Eddy Lanz, ehemaliger Lehrer der Bibelschule Wiedenest, ist zurzeit in der Missionsarbeit in Pakistan als Bibellehrer tätig.



Fußnoten:

- (1) 1. Korinther 15,9-10; Epheser 3,8-10;
1. Timotheus 1,12-16
- (2) Apostelgeschichte 9,1
- (3) 5. Mose 21,22-23
- (4) Römer 10,9; 1. Korinther 12,3; Philipper 2,11; 1. Timotheus 3,16; Kolosser 1,15-20
- (5) Römer 11,5-7
- (6) Galater 1,15-16
- (7) Galater 2,20
- (8) Römer 9,16
- (9) Galater 2,21
- (10) Galater 5,3-4
- (11) vgl. z.B. Römer 1,8; 1. Korinther 1,4; Epheser 1,16; Philipper 1,3
- (12) Galater 1,6-9
- (13) Galater 5,2-12; 4,9-11; 2,11-14; vgl. Apostelgeschichte 15,1ff; 1. Mose 17,14
- (14) Galater 3,10-12
- (15) Galater 3,13
- (16) Galater 3,14-18; Römer 4,14-16
- (17) Galater 5,13-6,10
- (18) Galater 5,22
- (19) Galater 3,2-5
- (20) Galater 5,10
- (21) Galater 5,10-12
- (22) Galater 6,14
- (23) Galater 2,20-21



Kürzlich las ich in einem katholischen Handbuch, dass sich das Abendmahl auch auf die Bibelstelle aus Johannes 6,53 ff „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben“ gründet. Wie ist diese Bibelstelle zu verstehen?

Antwort:

Der Herr Jesus spricht von sich selbst in verschiedenen Bildern. Er sagt: Ich bin das Licht der Welt, die Auferstehung, das Leben etc. Diese Ausdrücke wurden immer als Metaphern gedeutet, d. h. als bildhafte Redeweise. Niemand stellte sich z.B. den Herrn Jesus als Tür vor. Anders verhält es sich jedoch mit den Aussagen: „Ich bin das Brot des Lebens“ (Johannes 6,35) und „Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch selbst. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben“ (Johannes 6,53). Wegen der Ähnlichkeit mit den Elementen beim Mahl des Herrn hat man diese Stelle als Erläuterung verstanden, und zwar so, dass ein getaufter Mensch, dadurch dass er Brot und Wein empfängt, die - nach dieser Meinung - wahrer Leib und wahres Blut Christi sind, Anteil am ewigen Leben hat. Einige Kirchen (katholisch, anglikanisch, orthodox), die für sich in Anspruch nehmen, das Heil zu verwalten und durch die Sakramente für die Vermittlung des Heils zu sorgen, glauben, dass durch das Darreichen dieser „Sakramente“ eine geistliche Garantie für die Ewigkeit gegeben wird, allerdings nicht so, dass auch die Heilsgewissheit eingeschlossen wäre. Da die Aussagen in Johannes 6 diese Auffassung zu stützen scheinen, werden sie als Beweis für die heilswermittelnde Kraft der Eucharistie herangezogen.

Dabei bleiben wesentliche Aspekte unbeachtet:

- Geistliche Kraft geht niemals von einem äußeren Ritus aus.
- Ewiges Leben ist unlösbar mit dem Glauben verbunden.

Wasser und Brot

In diesen Bildern wird uns die Leben spendende und Leben erhaltende Bedeutung der Person des Herrn Jesus deutlich. Er ist das lebendige Wasser (Johannes 4,10.14) und das lebendige Brot (Johannes 6,51). Das bedeutet nicht nur, dass er selbst als der Fürst des Lebens (Apostelgeschichte 3,15) lebt, sondern auch, dass er das ewige Leben gibt (Johannes 6,33),

das jeder, der will, umsonst nehmen kann (Offenbarung 22,17). Den Zugang zum Heil beschreibt der Herr Jesus selbst in Johannes 6, 35.47f: „Ich bin das Brot des Lebens: Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, hat ewiges Leben.“

Das ewige Leben erhält also der, der zu Jesus kommt und ihm glaubt. Nur im Glauben können wir die Speise und den Trank, die Leben vermitteln, aufnehmen. Es geht also darum, wie das Heil verinnerlicht und dann wie Brot und Wasser im Menschen verarbeitet wird und sich dort auswirkt.

Christi Fleisch und Blut

Jesus Christus gab sein Leben, damit wir vom ewigen Tod befreit würden. Sein Fleisch ist das Brot, die Speise, durch die wir leben können: „Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt!“ (Johannes 6,51). „Mein Fleisch ist wahre Speise“ (Johannes 6,55). Sein Blut, das er zur Vergebung der Sünden vergossen hat, ist der wahre Trank (Johannes 6,55). Erst durch die Erfüllung von zwei Voraussetzungen, nämlich, dass der Sohn Gottes im Fleisch kommt, d.h. Mensch wird, und sein eigenes Blut vergießt, schafft er die Grundlage zur Vergebung. Die Aufnahme dieser Botschaft in unsere Herzen ist ein ganz persönlicher Vorgang. Die Erlösung aus Gnade und im Glauben wird mein Inneres umgestalten und mir zur tiefsten Überzeugung werden. Von innen heraus wird sie ihre Kraft entfalten, wie die Speise und der Trank in unserem Körper. Wenn wir nicht essen und trinken, sterben wir. Wenn wir das Heil, das uns der Herr Jesus in seinem Opfer (Fleisch und Blut) anbietet, zurückweisen, dann sterben wir den ewigen Tod. Unser Retter lädt uns ein, ihn selbst in unser Leben aufzunehmen.

Arno Hohage

